

50 Stämme in 50 Farben zur 50. HSS für Deutsche Modeneser

Mit diesem Motto luden die bayerischen Modeneserfreunde zur HSS in die schöne Gäubodenhalle nach Straßkirchen ein. 121 Aussteller aus Deutschland, Österreich, Belgien und Frankreich sind diesem Aufruf mit 1374 Einzeltieren und natürlich mit den anvisierten 50 Stämmen gefolgt. Sicher hätten es gerade zur 50. HSS nach den starken Meldezahlen in den Jahren 2012 und 2013 ein paar Deutsche Modeneser mehr sein dürfen. Vor allem der Bezirk Mitte, mit seinen ca. 140 Mitgliedern, enttäuschte mit einer schwachen Meldezahl von nur 51 Tieren von 4 Ausstellern. Die Entfernung nach Straßkirchen wäre hier die schlechteste Entschuldigung für das Fernbleiben. Zuchtfreunde, ich hoffe ihr seid zur nächsten HSS wieder mit an Bord! Eine HSS ist schließlich das Highlight des Sondervereins – da darf man nicht fehlen!

Mit 44 Höchstnoten wurde wieder einmal der hohe Zuchtstand unserer Modeneser untermauert. Champions bei den Gazzi wurden F. Fischer (0,1 schwarz) und I. Haubold (0,1 ocker-sulfurschildig). Bei den Schietti wurden P. Heymans (1,0 braunfahl mit braunen Binden) und K. von Dohlen (0,1 rotfahl-gehämmert) Champions. Es lohnt sich also mit super Tauben maleben von Belgien oder auch von der Waterkant nach Niederbayern zu fahren. Nur hier konnte man 2014 SV-Champion werden.

Unser herzlicher Dank gilt dem GZV Straßkirchen u. Umg. mit den beiden AL Christian Wanninger und Alfons Trimpl an der Spitze für die prima Ausgestaltung unserer Jubiläums-HSS. Wir kommen 2018 gerne wieder nach Niederbayern.

Die 50 Stämme in 50 Farbenschlägen waren direkt im Eingangsbereich der Halle in prima ausgeschmückten Käfigen untergebracht. Sie wurden von H.-J. Zimmermann begutachtet. Somit war für ihn für ausreichend Abwechslung nach ca. zwei Jahrzehnten Obmannstätigkeit auf HSS gesorgt. Die Höchstnote bei den Stämmen errangen I. Haubold (Gazzi, gelb), J. Berger (Gazzi, ocker-sulfurschildiggesäumt), G. Wurst (Schietti, blaugehämmert), ZGD. u. H. Günther (Schietti, blau mit weißen Binden), F. Hiergeist (Schietti, dunkel-bronzeschildig) und K. v. Dohlen (Schietti, gelbfahl-gehämmert). Hv errangen F. Grimm, G. Peiner, S. Prebeck, Ch. u. D. Bröker, E. Muckenhirn, B. Rathert, L. Heigl und B. Peppersack. Nur der dominant rote Stamm schaffte die Hürde zum sg nicht (1,0 spalterbig und 0,1 mit farblichen Mängeln). DIRK GÜNTHER

Gazzi

334 Gazzi wurden gezeigt. Das entspricht dem üblichen Anteil von 25 %. Sie waren in 21 Farbenschlägen angetreten.

26,27 Schwarze bildeten die am stärksten vertretene Gazzi-Variante, mit prima Figur; auch der Kopf hat sich enorm verbessert. Orangerotes Auge war durchweg anzutreffen. Die Augenränder hätten ab und an feiner und dunkler sein können. Manche Täubin hatte Probleme mit dem Lack. Ist die Decke stumpf oder weist Rost- oder Violett-einlagerung auf, muss das in den Notenkeller führen. Eine in allen Teilen bestechende Jungtäubin von F. Fischer wurde zum Champion der Gazzi-Grundfarbenschläge gekürt (v: Chr. Schatz; hv: Chr. Schatz 2x, F. Fischer 2x, E. Timmermann 2x).

3,3 Andalusierfarbige mit bestechenden Haupttrassemerkmalen, was sich auch in den Noten widerspiegelte (v, hv: G. Zanger).

22,25 Blaue ohne Binden zeigten prima Rundungen und abgedrehten Körper, auch die Lauflänge war o.k. Nach wie vor stellt das dritte Drittel, nämlich die geforderte Halslänge ein Problem dar. Aber nicht nur die Halslänge, sondern auch die senkrechte Halshaltung (Halsadel) ist verbesserungswürdig (v: M. Borkenfeld; 5x hv: F. Grimm).

Für die 20,24 Blauen mit schwarzen Binden gilt bezüglich Figur und Halsadel das bei den Hohlblauen Genannte. Straffere Flügel-lage musste manchmal gewünscht werden. Nicht außer Acht gelassen werden darf die möglichst dunkle Schwingenfarbe. Die Zuchtbasis ist breit, so waren auch die hohen Noten gut verteilt (v: W. Köbele; hv: W. Köbele, H. Lindner 2x, K. Kellner).

13,12 Blaugehämmerte zeigten tolle Figur mit passender Lauf- und Halslänge. Auch die Hämmerng hat Fortschritte gemacht. Scherenschwinge entwertet (v: E. Muckenhirn; 2x hv: R. Proll). Von den 0,2 Blau-Dunkelgehämmerten war eine recht elegant. Die geforderte Flügelschildzeichnung (leichte Saumanlage bis Pfeilspitzzeichnung) war passabel.

Blaue mit bronze Binden (4,4) treten – was die Kopfform anbelangt – auf der Stelle. Sie weisen gute Standhöhe und Halslänge auf, jedoch ist auf kurzen, abgerundeten Körper hinzuzüchten (hv: G. Hofner). Für die 7,7 Blau-Bronzegehämmerten gilt dasselbe wie für die bindige Variante (hv: H. Lindner).

10,6 Rote waren durch die Bank in Figur und Kopfsubstanz schön anzusehen. Probleme bereiten nach wie vor die Lackfarbe, insbesondere die Intensität der Schwingen-



Ehrengäste bei der Schaueröffnung in Straßkirchen

farbe. Das eine oder andere Tier hatte mit der Augenrandfarbe zu kämpfen. Unbedingt, und das gilt auch für manch andere Farbschläge, ist auf freie Kehlung zu achten (v, hv: S. Ortkras).

11,10 Gelbe konnten weder in der Meldezahl noch vor allem an die Qualität des Vorjahres anschließen. Sicherlich waren runde, abgedrehte Körper mit entsprechender Hals- und Lauflänge vorhanden. Auch schöne Köpfe mit substanzvoller Stirn konnte man sehen. Auffallend waren aber bei mancher Taube Schnabelsubstanz und -einbau (hv: I. Haubold, S. Ortkras).

Von den weißbindigen Varianten waren nur 3,4 Blaue mit weißen Binden angetreten. Manche Taube hatte mit der geforderten Standhöhe zu kämpfen, auch mehr Körpertiefe hätte oft nicht geschadet. Blättriges Schwanzgefieder stört (v: H. Lindner).

4,3 Dunkel-Bronzeschildige hatten ihren Maßstab am V-Täuber von Th. Wozniak anzulegen. Dieser Vogel hatte alles, was man von diesem so seltenen Farbschlag verlangen kann. Den übrigen fehlte es teils an Hals- und Lauflänge und an Kopfsubstanz. Fehlt die Schnabelpflege, verstärkt sich der Eindruck noch mehr.

14,10 Dunkel-Bronzeschildiggäumte waren wieder schön anzusehen. Figur, Schildgrundfarbe und Saum stimmten bei



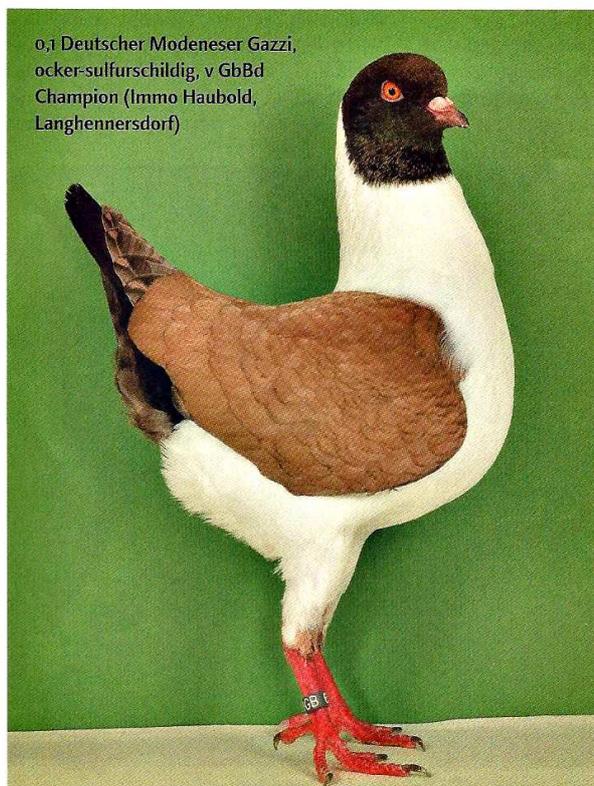
Stamm Deutsche Modeneser Schietti, dunkel-bronzeschildig, v BRBd (Franz Hiergeist, Oberschneiding)

fast allen. Auf runden Kopf mit dem höchsten Punkt über dem Auge ist weiter hinzuarbeiten. Auch muss die Kopffarbe dunkel sein und nicht mit Bronze durchsetzt (v: D. Juschka; hv: D. Juschka 2x, S. Prebeck 2x).

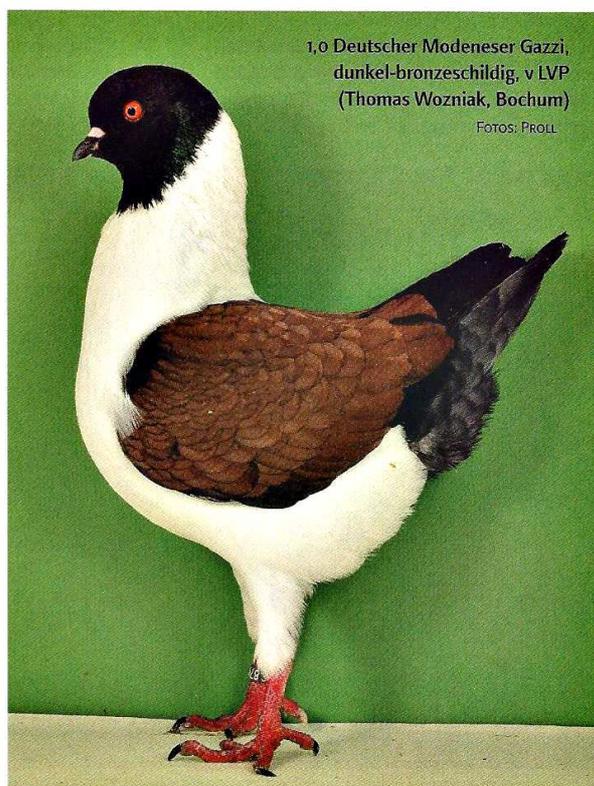
Eine ocker-sulfurschildige Täubin ist nach Straßkirchen gekommen, und sie war

ein Traum! V Champion (der förderungswürdigen Gazzi) war der verdiente Lohn für I. Haubold.

1,1 Blau-Hellschildiggäumte verkörperten das momentan Machbare. Die V-Alttäubin von der ZG Dietrich zeigte uns den Weg. Leider waren diese beiden Tau- ▶



0,1 Deutscher Modeneser Gazzi, ocker-sulfurschildig, v GbBd Champion (Immo Haubold, Langhennersdorf)



1,0 Deutscher Modeneser Gazzi, dunkel-bronzeschildig, v LVP (Thomas Wozniak, Bochum)

FOTOS: PROLL

ben die einzigen der Hellschildig-Gesäumten, denn die Gelben und Roten fehlten gänzlich, sehr schade. Nur 2,2 Blaufahle ohne Binden; die bindigen Brüder und Schwestern fehlten.

6,6 Braunfahle mit bronze Binden waren wie im Vorjahr figürlich in Ordnung. Nach wie vor muss der Hals eleganter werden (v, hv: ZG Böker). 3,3 Braunfahl-Bronzegehämmerte sollten auch unbedingt im Hals eleganter werden (hv: J. Berger).

5,5 Rotfahle bestachen mit prima kurzer Figur, ansprechenden Kopfpunkten bei ausgeglichener Farbe und Binden. Blaue Kopf-farbe entwertet (hv: F. Kriener). Für die 5,5 Rotfahl-Gehämmerten gilt das Vorgenannte (hv: E. Muckenhirn, F. Kriener).

2,0 Dominant Rote mussten beide mit g 91 vorlieb nehmen, da sie falsche Schwingen- und Schwanzfarbe (überwiegend in der Schildfarbe mit angedeuteter blauer Schwanzbinde) hatten.

5,5 Gelbfahle hatten Probleme in der Kopfform. Auch auf abgedeckten Rücken ist zu achten. Auffallend bei allen Fahlen ist das teilweise sehr offene Halsgefieder (hv: H. Lindner).

FRANZ HIERGEIST

Schietti

975 Schietti kamen in 40 Farbenschlägen nach Straßkirchen. Hier wird deutlich wie regional unterschiedlich die Farbenschläge beheimatet sind. Recht starke Kollektionen aus den Vorjahren, wie die Blauschimmel mit schwarzen Binden oder Andalusierfarbigen, waren entweder recht ausgedünnt

oder andere Farbenschläge, wie z.B. die Eisfarbigen, gar nicht zu sehen.

82,84 Schwarze, eine Meldezahl, die die Beliebtheit dieses Farbenschlages wiederum untermauert. Hier muss man mit kurzer Form, Körpertiefe, korrekter Haltung, rundem Kopf, orangeroten Augen und dunklen Rändern antreten, um sich überhaupt eine Chance auf eine Sg-Bewertung zu wahren. Aber auch die Farbe spielt bei dieser Zucht-breite eine große Rolle. Tiere ohne Lack, mit bräunlichen oder gesäumten Schwingen können spielend von jedem SR aussortiert werden. Nicht zu vernachlässigen sollten wir auch die Rückenabdeckung. Weiterhin muss auf schmalen und geschlossenen Schwanz und korrekt aufgelegte Schwingen geachtet werden – Orientalischen Rollern wollen wir nicht den Rang ablaufen (v: H.-G. Buske 2x, H. Volk; hv: H.-G. Buske 2x, M. Wiesener 2x, F. Fischer 2x, M. Bauer, B. Roth, K. Slama).

Nur 5,5 Andalusierfarbige konnten in Standhöhe, Haltung und Kopfform überzeugen. Angriffspunkt ist hier das Schild. Jede Feder umschlossen vom Saum, dabei nicht zu fleckig und natürlich ohne Rosteinlagerungen im Bindenbereich, so sollte es aussehen. Ein Jungtüber zeigte zwar die typische Drittelung, war aber für eine kleine und elegante Huhn-taube viel zu groß. Die Herabsetzung auf g war deshalb konsequent und unserer Rasse auch dienlich!

21,19 Blaue ohne Binden zeigten typische Drittelung, Standhöhe, Kopfrundung und die gewünschte orangerote Augenfarbe. Probleme bereitet der Halsadel, d.h. raues

Halsgefieder oder gar Backenspalten führten natürlich zu Punktabzügen. Auch ist nach wie vor die Schwingenfarbe zu verbessern. Sie darf keinesfalls zu hell oder gar bräunlich sein. Weitere Angriffspunkte waren in der zu langen Hinterpartie und im zu losen Gefieder zu finden (hv: G. Budde 2x, G. Zanger).

35,36 Blaue mit schwarzen Binden mit Vorzügen und Wünschen analog zu den Vorgenannten. Zusätzlich bieten hier die Binden immer Kritikpunkte. Sie dürfen weder zu kurz noch zu schmal und müssen definitiv schwarz sein! Auch fehlte es einigen Tieren etwas an Brustfülle und Bugeinbau (v: W. Köbele, U. Timmel; hv: W. Märkl 4x, C. Wanninger).

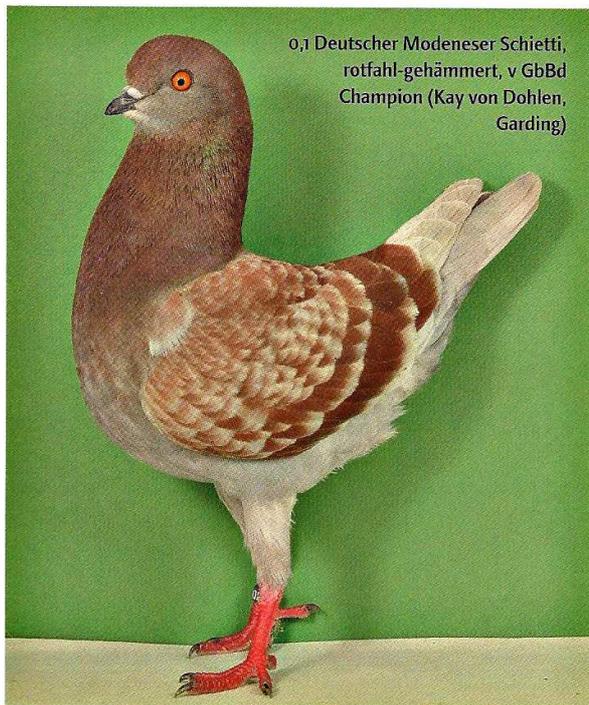
Qualitativ wieder stark die Kollektion in Blaugehämmert (25,21). Hier sind super Figur, runder Kopf und passende Standhöhe zu sehen. Naturgemäß sind hier die Kritikpunkte in der Hämmerung zu finden, d.h. schärfer oder zum Teil auch aufgelockerter (v: U. Timmel, H.-J. Zimmermann; hv: G. Wurst 2x, H.-J. Zimmermann, H. Hartmann, W. Märkl).

1,2 Blau-Dunkelgehämmerte lagen alle im oberen Sg-Bereich und hatten die richtige Schildzeichnung. So sollen Dunkelgehämmerte aussehen!

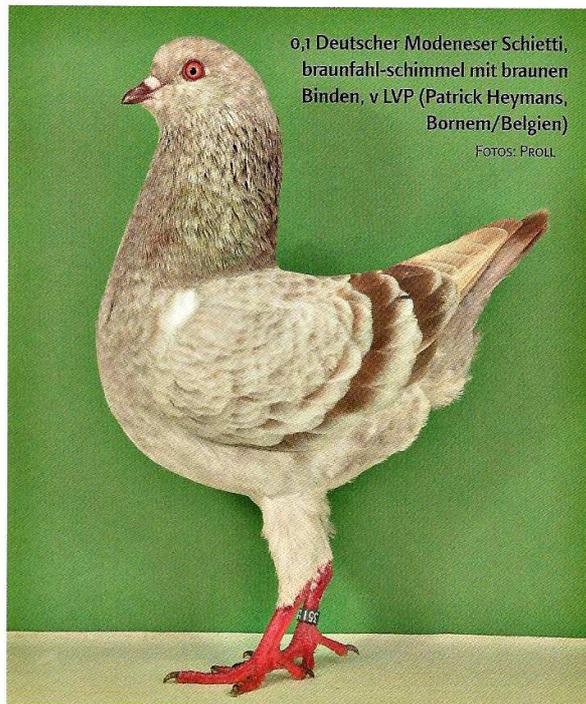
Nur 12,12 Blauschimmel mit schwarzen Binden fanden den Weg nach Straßkirchen, aber dafür stimmte die Qualität. Kurze Figur, gerundeter Kopf und passende Standhöhe ebnet den Weg zum sg. Vom SR wurden die farblich helleren Typen bevorzugt – bei Gleichmäßigkeit der Schimmelfarbe durchaus in Ordnung. Wünsche waren meistens



Erringer der Ehrenbänder bei der HSS für Deutsche Modeneser 2014 in Straßkirchen mit dem SV-Vorsitzenden Bernd Rathert (l.)



0,1 Deutscher Modeneser Schietti,
rotfahl-gehämmert, v GbBd
Champion (Kay von Dohlen,
Garding)



0,1 Deutscher Modeneser Schietti,
braunfahl-schimmel mit braunen
Binden, v LVP (Patrick Heymans,
Bornem/Belgien)

FOTOS: PROLL

in der Halsschimmelung zu finden (v: H.-J. Zimmermann; hv: H.-J. Zimmermann 2x, H. Zeidler).

Auch nur eine kleine Kollektion mit 7,7 Blauen mit bronze Binden. Sie waren in Farbe und Bindenverlauf in Ordnung. Zu verbessern sind weiterhin die Körperrundung und der Kopf. Auch der Hals muss glatter werden (hv: U. Marsch).

Die Blau-Bronzegehämmerten waren nur mit 6,6 Tieren von einem Züchter angetreten. In Stand und Haltung waren sie gut. Der Kopf, vor allem bei den Täubinnen, sollte runder werden, die Kopffarbe auch reiner im Blau. Die Schildfedern müssen hier blau abschließen (hv: G. Wiedermann).

13,9 Rote konnten mit Brustbreite und -rundung sowie gutem Kopf überzeugen. Auch die Schnabelfarbe war in Ordnung. Zu verbessern sind Rückenabdeckung, Rand- und Schwingenfarbe sowie Federfestigkeit (hv: ZG J. u. G. Geißler 3x, M. Rößler).

22,34 Gelbe waren in Körperrundung und Farbe recht ausgeglichen. Probleme bereitet hier der Halsadel. Die Tiere ziehen entweder den Hals ein oder sind locker im Hinterhals. Dieser Effekt verstärkt sich mit jedem weiteren Tag im Käfig. Auch auf orangefarbene Augen muss geachtet werden; zu helle Iriden oder gar Neigung zum Perlauge sind inakzeptabel (v: H.-D. Richter; hv: H.-D. Richter 3x, T. Sieg).

28,24 Weiße zeigten wiederum kurze abgerundete Figur. Auch der Kopf ist gut ge-

rundet und der Schnabel substanzvoll. Wünsche lagen in der korrekten Rückenabdeckung, waagerechten Körperhaltung bzw. mehr Brusttiefe. Auch das Schenkelgefieder sollte straffer anliegen (v: D. u. R. Ruff; hv: D. u. R. Ruff 5x, F. Ecker, J. Merz).

5,5 Weiße mit dunklen Augen und rotem Rand konnten in Kopf, Standhöhe und Brustrundung gefallen. Eine intensive rote Randfarbe ist für die Sg-Bewertung unabhängig und war auch vorhanden. Wie bei den Weißen ist auch hier die Rückenabdeckung zu verbessern. Auf feingliedrige Läufe sollten wir auch hier achten (hv: T. Stach).

2,2 Schwarze mit weißen Binden waren gut in Standhöhe, Körperfarbe und Binden. Am gerundeten Kopf ist weiter fleißig zu arbeiten. Auch der Hals sollte glatter werden.

9,10 Blaue mit weißen Binden konnten in Körperhaltung, Farbe und Bindenreinheit gefallen. Der Saumverlauf sollte teilweise ruhiger wirken. In der Körpersubstanz können sie noch zulegen. Auch die Köpfe der Täubinnen sollten verbessert werden – mehr Substanz und runder. Auf mehr Halslänge und -adel muss ebenso hingearbeitet werden (v: ZG D. u. H. Günther).

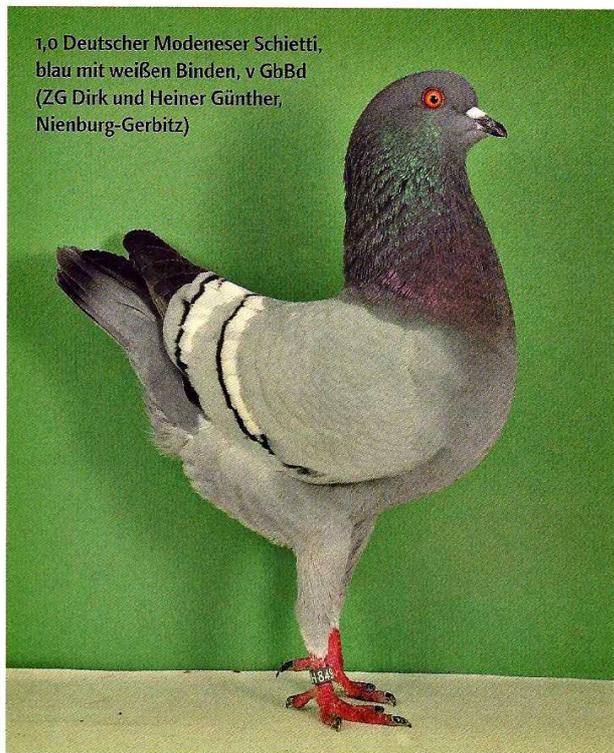
Wiederum nur 2,2 Gelbe mit weißen Binden waren gut in Standhöhe und Körperfarbe. Verbessert werden sollten vorrangig Kopf und Schnabellänge. Auch die Binden sollten deutlicher werden. Auf geschlossenen und schmalen Schwanz ist zu achten.

Mit 17,20 Tieren eine stattliche Kollektion bei den Dunkel-Bronzeschildigen. Sie zeigten schöne kurze Figur und dunkle Körperfarbe. In den Flanken sollten sie dennoch rein sein. Bronze im Kopf oder Brust stuft zurück. Die Täuber sollten noch männlicher im Ausdruck werden (v: T. Wozniak; hv: T. Wozniak 3x, F. Hiergeist 7x). Mit den Hv-Noten etwas dosierter umgehen schadet auch diesem förderungswürdigen Farbenschlagnicht.

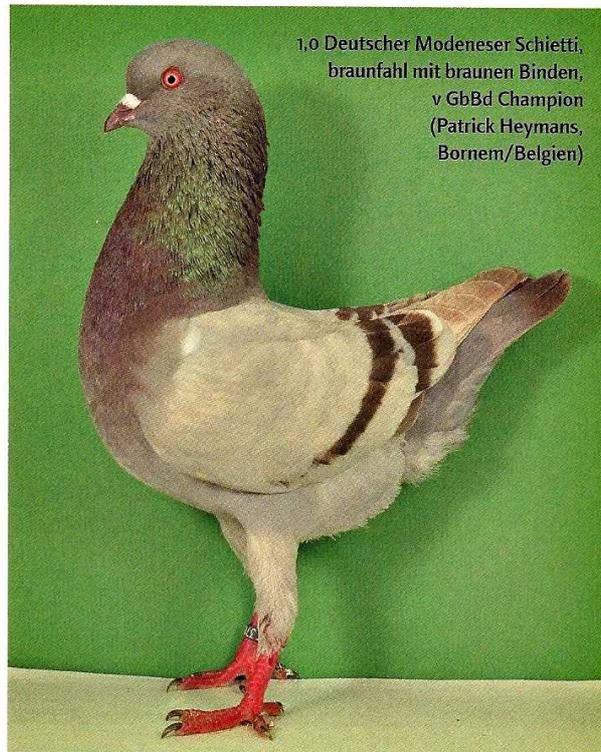
Hohe Qualitätsdichte auch bei den 15,11 Dunkel-Bronzeschildigesäumten. Nur ein Tier verpasste sg. Sie zeigten gute Standhöhe und Kopfrundung sowie breite Schildfedern mit guter Saumanlage. Auch die Bronzefarbe war in Ordnung. Zur Höchstnote sollte dann aber auch die Körperfarbe einschließlich Schenkel gleichmäßig dunkel sein. Somit blieben hier minimale Wünsche offen (2x hv: M. Wiesener).

J. Rose wieder allein mit seiner kleinen Kollektion 3,1 Ocker-Sulfurschildigesäumte. Sie waren in Stand und Brustfülle recht gut. Die Haltung sollte waagerechter sein. Dann können wir Schildfarbe und Saumanlage mehr Beachtung schenken. Auch die Brustfarbe muss reiner werden – es ist schon verzwickelt, bei den gleichnamigen Gazzi-Farbenschlagn sieht man die unreine Brustfarbe nicht.

1,4 Tiere im schwierigen Farbenschlagn Schwarz-Hellschildigesäumt. Standhöhe und Brustrundung sind in Ordnung. Zu ▶



1,0 Deutscher Modeneser Schietti, blau mit weißen Binden, v GbBd (ZG Dirk und Heiner Günther, Nienburg-Gerbitz)



1,0 Deutscher Modeneser Schietti, braunfahl mit braunen Binden, v GbBd Champion (Patrick Heymans, Bornem/Belgien)

verbessern ist nach wie vor der Kopf. Die Schildfarbe war bei den ersten 4 Tieren in Ordnung und gab nur bei der letzten Alttäubin Anlass zur Kritik (hv: W. Badack).

Beliebt sind nach wie vor die Dunkel-Hellschilddigesäumten (39,23). Sie zeigen momentan wohl die beste Figur unter den gesäumten Farbenschlägen. Dennoch gibt es hier noch einige Dinge zu verbessern. Schenkelfarbe dunkler, Saum markanter und umschließender, Schwanzschmal und geschlossen sowie Flügel korrekter aufgelegt waren die Wünsche (v: H. Zeidler; hv: H. Zeidler 4x, W. Badack).

10,13 Blau-Hellschilddigesäumte zeigten recht ansehnliche Figur. Auch die Schildfarbe war gut. In der Körperfarbe gibt es große Schwankungen. Hier muss wirklich ein reines Blau, bis rein in die Flanken, verlangt werden. Wir wollen ja schließlich die Farbenschläge Blau- und Dunkel-Hellschilddigesäumt nicht vermischen. Weiterhin sollte der Hals gestreckter und glatter werden. Der Saum muss die Schildfeder gut umschließen und nicht zu breit sein (v, 3x hv: ZG K. u. L. Dietrich).

Wieviele Tauben hat man wohl zu Hause, wenn man alleine (L. Heigl) auf der HSS eine Kollektion von 14,14 Rot-Hellschilddigesäumten ausstellen kann? In Brustrundung und Kopf waren sie für diesen Farbenschlag recht gut. Auch die Körperfarbe war in Ordnung. Dennoch wären reinere Schilder

wünschenswert. Auch die Ränder sollten unauffälliger werden (v, 2x hv).

7,6 Gelb-Hellschilddigesäumte zeigten für diesen Farbenschlag recht passable Standhöhe und gute Körperfarbe. Rücken kürzer, Kopf substanzvoller, Schnabel kürzer und Hals gestreckter waren Wünsche (2x hv: H. Luttosch).

3,3 Blaufahle ohne Binden zeigten akzeptable Standhöhe und Halslänge, sollten aber kürzer im Rücken werden. Auch die Halsfedern sollten glatter anliegen. Auf einheitlich reine Schildfarbe muss Wert gelegt werden (hv: W. Tscherning).

1,3 Blaufahl-Gehämmerte gefielen mir persönlich figürlich besser als die Hohligen und hätten somit auch mal einen Punkt mehr verdient. Die Schildzeichnung war in Ordnung.

5,5 Braunfahle mit bronze Binden waren ebenfalls figürlich in Ordnung und zeigten gute Körperrundung. Aber auch hier bereitet die lockere Feder Sorgen. Weiterhin muss zur Abgrenzung des 2. braunfahlen Farbenschlages auf einen möglichst gleichmäßigen Bronzeton in den Binden mit erkennbarem Saum geachtet werden (hv: U. Marsch, R. Schmidt).

Es mag noch nicht zu allen Modeneserzüchtern durchgedrungen sein, aber wir haben auch den Farbenschlag Braunfahl mit braunen Binden. Diese sind die Zuchtpartner der Braunfahl-Schimmel. Sie waren

mit 9,4 Tieren in durchweg sehr guter Qualität, was Standhöhe, Körperrundung und Kopfpunkte anbetrifft, vertreten. P. Heymans konnte sich über v Champion bei den förderungswürdigen Farbenschlägen sowie hv freuen.

3,6 prima Typen in Braunfahl-Schimmel mit braunen Binden. Auch hier liegt figürlich die Latte sehr hoch, aber es gab in dieser Hinsicht keine Ausfälle. So konnten alle Tiere sogar höher erreichen und hatten somit nur minimale Wünsche (v: P. Heymans; hv: J. Berger). DIRK GÜNTHER

Bei 22,24 Rotfahlen mit roten Binden wurden höchste Ansprüche an Figur und Haltung gestellt. Es gab immer wieder Anlass zur Kritik in Bezug auf die nicht waagerechte Rückenlinie. Züchterisch ist besonders bei diesem Farbenschlag auf eine einheitliche Bindenfarbe, die nicht lehmig wirken soll, hinzuwirken. Sehr unterschiedlich zeigten sich die Täuber in der Kopffarbe. Die Jungtäubinnen sollten in den nächsten Jahren nicht noch zierlicher werden, und auf substanzvollen Schnabel ist zu achten (v: F. Spiegel; hv: P. Heymans 2x, Chr. Müller 2x, K. von Dohlen).

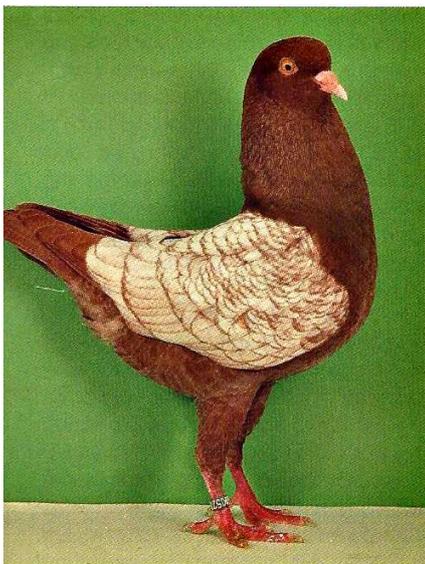
13,22 Rotfahl-Gehämmerte gefielen in Figur und Typ. Verbesserungen waren in der Kopfrundung mit harmonischer Stirnbreite festzustellen. In Bezug auf eine gestreckte Halsführung waren jedoch immer wieder

Wünsche zu notieren, da Tiere aus einigen Zuchten dicke, kurze Hälse aufwiesen. Richtungswiesend muss bei diesem Farbensschlag auf reine Schildgrundfarbe und nicht zu blaue Farbeinlagerungen im Bauch- und Keilgefieder hingewiesen werden (3x v: K. von Dohlen; hv: K. von Dohlen, P. Heymans, G. Peiner).

Alle 4,4 Rotfahl-Dunkelgehämmerten zeigten typische Körperform, waagerechte Haltung und entsprechende Drittelung. Gewünscht wurden mehr Brusttiefe und Halsfederfestigkeit. Diskussionsbedarf gab es zur richtigen Einstufung von Gehämmert und Dunkelgehämmert. Hier ist nochmal zu erklären, dass dunkelgehämmerte Tiere ihre Schildzeichnung in der Hämmerung sehr dicht zeigen sollten. Nur ein Saum bzw. eine feine Pfeilspitzezeichnung darf sich zeigen (hv: B. Peppersack).

Die 2,2 Dominant Roten konnten nicht so recht überzeugen. Sie zeigten zwar waagerechte Haltung mit entsprechender Lauflänge und Körpertiefe, waren jedoch im Rücken reichlich lang. Spritzer im Schwanz würden auch bei diesem Farbens Schlag nicht toleriert.

Leider konnte man nur 3,5 Rotfahl-Schimmel mit roten Binden begutachten, diese jedoch alle im Sg-Bereich oder besser. Figürlich gab es fast nichts zu kritisieren. Auch konnte kaum etwas an der Körperhaltung und den harmonisch gerundeten Köpfen beanstandet werden. Hingewiesen wurde auf exaktere Rückendeckung und nicht zu helle Kopf- bzw. Hals-/Bauchfarbe (v: P. Heymans; hv: F. Spiegel).



0,1 Deutscher Modeneser Schietti, rot-hellschildiggesäumt, v MoLö (Ludwig Heigl, Lappersdorf)

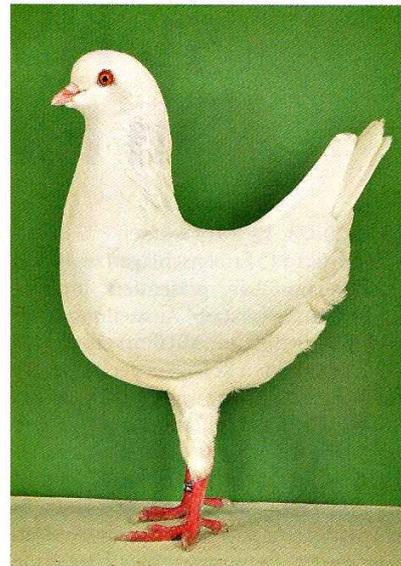
FOTOS: PROLL

Die Gelbfahlen mit gelben Binden waren wie in den vergangenen Jahren mit 8,7 Tieren zahlenmäßig auch nicht so stark vertreten. Alle Tiere zeigten schönen Hals und super Lauflänge mit waagerechter Haltung. In der Standfreiheit konnten sie sich verbessern. Auf Grund des in den letzten Jahren verbesserten Zuchtstands konnte hier insbesondere auf Feinheiten wie Farbeinheit, Bindenführung und Federfestigkeit näher eingegangen werden. Tiere mit nicht voll durchgehender Unterlinie wurden berechtigt auf g zurückgestuft (3x hv: B. Peppersack).

Intensiv, aber sachlich wurde bei den 1,4 Gelbfahl-Gehämmerten und 1,1 Gelbfahl-Dunkelgehämmerten diskutiert. Hier ging es nicht um Figur, Stand oder Haltung, nein, das war durchweg fast perfekt. Auch Kopfpunkte und Rückenschluss gaben kaum Anlass zur Kritik. Es gab jedoch viele Aufklärungsgespräche über Schildzeichnungsunterschiede zwischen Gehämmert und Dunkelgehämmert. Auf Grund des Aufhellungsfaktors der Fahlen, im Zusammenhang mit der Farbe Gelb, muss hier genau hingeschaut werden. Es gilt auch hier, dass Dunkelgehämmerte in der Schildfeder nur eine feine Pfeilspitzezeichnung oder einen zarten Saum haben dürfen. Weitet sich die Grundfarbe in der Schildfeder aus, so dass ein Oval entsteht, spricht man von gehämmert. Dies sollte schon im Vorfeld bei der Meldung vom Züchter beachtet werden und vom PR genau eingestuft werden (v: K. von Dohlen; hv: B. Peppersack).

Prima das Meldeergebnis der 17,17 Schwarzgetigerten. Dieser anspruchsvolle Farbens Schlag präsentierte sich mit hochwertigen Rassevertretern. Figürlich konnte man hohe Ansprüche stellen. Tiere mit zu wenig Lauflänge oder abfallender Haltung konnten kein sg mehr erreichen. Auch Tiere mit nicht komplett geschlossener Rücken- deckung sowie unkorrekter Schwingenlage wurden zurückgestuft. Gezeichnete Schwanz- und Schwingenfedern wurden auf Grund dieser Zeichnung mit dem Zusatz „falsche Klasse“ beschrieben (v, 2x hv: J. Buske).

Bei den 13,20 Schwarzgescheckten zeichnete sich das gleiche Bild ab wie beim vorgenannten Farbens Schlag. An Stand, Haltung und Figur gab es, wie an den Kopfpunkten, kaum etwas auszusetzen. Jedoch bestand hier Anlass zur Kritik in Bezug auf korrekte Schwingenlage. Tiere mit Schwingen- oder Schwanzfedern, die nicht rein in der Farbe, sondern schimmlig waren, wurden stark zurückgestuft. Bei fehlender Zeichnung wurde nach den Vorgaben des SV eingestuft (3x hv: J. Buske).



1,0 Deutscher Modeneser Schietti, weiß, v GbBd (ZG Dieter und Robert Ruff, Herbolzheim)

Leider nur mit 1,2 Tieren zeigte sich der Farbens Schlag Blaugetigert. Alle lagen im Sg-Bereich und konnten mit kräftigem Körperbau sowie ausgeglichener Hals- und Lauflänge überzeugen. Auf feste Halsfederstruktur und mehr Scheitelhöhe mit nicht allzu langem Kopfprofil ist unbedingt zu achten. Die Tiere sollten sich jedoch in Zukunft nicht heller zeigen; die Grundfarbe ist immer noch Blau.

Magnani

15,20 Vielfarbige hatten sehr unterschiedliche Körpersubstanz. Bei einigen Zuchten ist auf mehr Lauf- und Halslänge zu achten; sie wirkten schon sehr gedrunken. Positiv waren jedoch das ausgeglichene Farbspiel der Täuber sowie die Dreifarbigkeit in Schwingen und Schwanz. Die Täubinnen sollten in der Grundfarbe nicht heller werden und auf noch mehr Spritzer ist zu achten. Allgemein ist jedoch das Halsgefieder insbesondere bei den Täubern sehr lose geworden. Auch längliche Köpfe mit zu wenig Scheitel haben sich eingeschlichen (v: M. Kull; hv: M. Kull, K. Roth 2x).

Jugend

14 Gazzi und 14 Schietti wurden in der Jugendgruppe gezeigt. Erfreulich, dass hier keine tiefen Noten vergeben werden mussten, jedoch hat es hier auch nicht zur Höchstnote gereicht (hv: Silas Ruf, Jan Böker, Lena Sophie Peppersack).

SEBASTIAN ORTKRAS